

Bewilligungen für Grossprojekte

Autor(en): **Steinbeck, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bewilligungen für Grossprojekte

42

► Thomas Steinbeck

Eine Untersuchung der Bewilligungsverfahren für ein identisches Bauvorhaben in fünf Kantonen hat ergeben, dass der Kanton Solothurn bezüglich Koordination und Führung des Verfahrens am überzeugendsten abgeschnitten hat. Der Vergleich zeigt ferner, dass Bewilligungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung selbst für komplexe Bauvorhaben nicht lange dauern müssen und auch im Vergleich mit ausländischen Verfahren durchaus bestehen können.

Die Post benötigt für die Umsetzung ihres heutigen Logistikkonzeptes bis Ende Mai 1999 drei neue, über das Mittelland verteilte Paketverteilzentren. Sie beschloss deshalb zur Minimierung des Bewilligungsrisikos in jeder Standortregion ein Bewilligungsgesuch für jeweils zwei Projekte einreichen. Die sechs Standorte befanden sich in den Kantonen Waadt, Bern, Solothurn, Thurgau und Zürich. Seit Sommer 1997 sind die drei benötigten Paketverteilzentren in Daillens (VD), in Härkingen (SO)¹ und in Frauenfeld (TG) termingerecht im Bau.

Die Situation, dass in fünf verschiedenen Kantonen praktisch zur gleichen Zeit ein nahezu identisches Grossprojekt zur Bewilligung eingereicht wurde, ist für die Schweiz bisher einmalig. Die Kantone Bern, Solothurn, Waadt, Thurgau und die Stadt Winterthur liessen deshalb einen Vergleich der Verfahren durchführen. Die Ergebnisse des Vergleiches sind aufschlussreich.

Das Rezept für die erfolgreiche verwaltungsinterne Abwicklung komplexer Bewilligungsverfahren kann unter den Stichworten "klare Führung" und "umfassende Koordination" zusammengefasst werden. Gemäss Untersuchungsbericht hat der Kanton Solothurn diese Aufgabe am überzeugendsten gelöst. Er hat für die Verfahrensleitung einen Projektleiter Gesamtkoordination aus dem Amt für Raumplanung und einen Teilprojektleiter Umwelt aus dem Amt für Umweltschutz bestimmt, die über weitgehende Kompetenzen verfügten. Die speditive Abwicklung wurde durch die inter-

departementale Chefbeamtenkonferenz KABUW (Konferenz der Ämter aus den Bereichen Bau, Umwelt und Wirtschaft) beauftragt und beaufsichtigt. Im Bericht wird unter anderem hervorgehoben, dass die Durchführung aller notwendigen Prüfungen in kürzester Zeit mittels einer minutiösen Projektplanung durch den Projektleiter und den Teilprojektleiter Umwelt erfolgten.

Der Vergleich zeigt auch, dass Bewilligungsverfahren selbst für komplexe Bauvorhaben in der Schweiz entgegen landläufiger Meinung nicht lange dauern müssen. Im Falle der Paketzentren lagen zwischen dem Arbeitsbeginn des Planerteams und dem ersten Spatenstich nur zwölf Monate. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Ergebnis einer breit abgestützten Untersuchung des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft: Die Bewilligungsphase für vergleichbare Objekte dauert in Europa durchschnittlich 16 Monate, in Deutschland gar 19 Monate.

Sorgfältig durchgeführte Umweltverträglichkeitsprüfungen müssen – gemäss Vergleich – Bewilligungsverfahren nicht verzögern, erhöhen aber in jedem Fall die Qualität des Bauvorhabens. Die Umweltschutzaufgaben an den einzelnen Standorten unterscheiden sich nur minim und waren für den Standortentscheid nicht relevant. Der Kanton Solothurn erhebt für Bewilligungen aber vergleichsweise geringe Gebühren.

Zum vorteilhaften Vergleich beigetragen hat sicherlich auch die bereits 1993 vom Regierungsrat erlassene Verordnung über die Verfahrenskoordination. ■

► Thomas Steinbeck,
Projektleiter Gesamtkoordination, Amt für
Raumplanung,
032 627 25 67

¹ vgl. collage 2/97: "Optimaler Planungsprozess eines Grossprojektes".